

Alles besser bei den Briten? Dichtung und Wahrheit – eine Bestandsaufnahme

Günther Soboll,

Hauptbevollmächtigter der Canada Life in Köln, ging einer Frage nach, die angesichts der Schwierigkeiten, mit denen deutsche Lebensversicherer zu kämpfen haben, immer wieder aufkommt: "**Alles besser bei den Briten?**" Soboll zeichnete ein differenziertes Bild der britischen Angebotspalette. Bieten die Briten "so etwas wie" eine deutsche KLV, nur mit besserer Rendite?

Die **höheren Renditechancen** der britischen Policen haben in der Vergangenheit jedenfalls immer wieder für Schlagzeilen gesorgt. Natürlich können, darauf wies Soboll deutlich hin, auch die Briten sich nicht unabhängig von den zum Teil heftigen Bewegungen an den Aktienmärkten machen. Gerade der hohe Investitionsanteil in Aktien würde eigentlich auch hohe Verlustrisiken vermuten lassen, das Geheimnis liege aber, natürlich neben einem hervorragenden Assetmanagement, in der Technik des **Glättungsverfahrens** und in der **Verteilung von Garantien und Versprechen**, also auch in der Gestaltung der Produkte.

Soboll fasste seine Ausführungen dahingehend zusammen, dass der Inhaber einer britischen Police auf jeden Fall die Unsicherheiten einer reinen Fondsanlage vermeide, dass er aber bei der Ausstellung der Garantien auch Abstriche hinnehmen müsse. Diese sollten aber, so Soboll weiter, bei korrekter Beratung kein Problem darstellen: im Wesentlichen liege der Fokus der britischen Policen nicht auf frühen garantierten Rückkaufswerten, sondern auf guten Ablaufleistungen.